



Bunte
Gemeinde



Bunte Gemeinde

Impulse und Aktionen

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe „Bildung & Networking“ des Fachkreises GJW global
im Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Inhalt

Vorwort	03
Impulse	04
Was wäre, wenn wir alle gleich aussähen?	04
Unsere Gruppe ist bunt – Persönliche Faltbücher	04
Ich-Boxen	05
Weltkarte	05
Wie bunt sind wir?	05
„Ich habe einen Traum ...“	05
Aktionen	06
Perspektivwechsel	06
Sprachenreichtum	06
Wörterbuch	06
Umfrage: Dein erstes Erlebnis in Deutschland	06
Begegnungen „auf Gaumenhöhe“	07
Café International	07
Aufgabentausch innerhalb der Gemeinde	07
Spielefest	07
Bunte Stadt	08
Öffentlichen Raum gemeinsam gestalten	08
Die bunte Bibliothek	08

Impressum

© 2015 GJW Elstal – Julius-Köbner-Straße 4 · 14641 Wustermark · T 033234 74-118 · F 033234 74-121 · E gjwglobal@baptisten.de · www.gjw.de · www.gjw-global.de

Herausgeber: Arbeitsgruppe „Bildung & Networking“ des Fachkreises GJW global im Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Layout: Volkmar Hamp

Foto: bernjuer / photocase.com

Bankverbindung: GJW Elstal, Kto.: 72605, BLZ: 500 921 00, IBAN: DE78 5009 2100 0000 0726 05, BIC: GENODE51BH2, Spar- und Kreditbank Bad Homburg, Stichwort: GJW global

Vorwort

Alles, was stillsteht, hätte er wohl grau angestrichen.
(Ursula Rütten über Paul Parin)

Vielfalt bereichert. Vielfalt bringt Bewegung ins Leben. Täglich begegnen wir Menschen, die anders sind - die anders denken, fühlen, leben, lieben, reden, wahrnehmen, Probleme angehen, aufwachsen, ... Diese Begegnungen sind eine Bereicherung und machen unser eigenes Leben bunter.

„Bunte Gemeinde“ ist das Jahresthema 2015/2016 des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG). Hierbei wird Vielfalt aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Mit den folgenden Bausteinen möchten wir euch Impulse für eure Gruppe an die Hand geben, um euch mit dem Thema Bunte Gemeinde gedanklich und kreativ auseinanderzusetzen und dabei Vielfalt wahrzunehmen und zu würdigen.

Die Aktionen sollen dazu anregen, die Vielfalt nicht nur innerhalb eurer Gruppe, sondern auch in eurer Gemeinde und eurem Lebensumfeld aktiv zu entdecken, zu unterstützen und gemeinsam zu genießen!

Viel Vergnügen! Have a good time! Amusez-vous bien! Čion bonan!
Har en god tid! Có môt thòi gian! Imati dobar provod! Iyi vakit geçir!



Anne Naujoks und Mirjam Friebe

Wir sind glücklich über die bunte Mischung an Menschen, die bei der Erstellung dieser Bausteine mitgewirkt haben: Mirjam Bahne, Bastian Friebe, Mirjam Friebe, Volkmar Hamp, Dorothea ter Haseborg, Beate Herbert, Irmi Krause, Ulrike Maurischat, Anne Naujoks, Marie Reichert, Lena Salewski.

Impulse

Was wäre, wenn wir alle gleich aussähen?

Für wen:

für Kinder ab 5 Jahre.

Warum:

Wie wichtig Vielfalt ist, wird besonders deutlich, wenn diese Vielfalt fehlt. Das wollen wir mit den Kindern erleben.

Material:

Papier und Stifte, Zeitungen und Zeitschriften, Scheren, Bibel (Psalm 139).

Durchführung:

(1) Uns in unserer Vielfalt wahrnehmen - Vorschläge

- Runde „Ich mag an mir ...“: Jedes Kind darf eine Sache benennen, die es gerne an sich mag. (In einer zweiten Runde könnten die Kinder jeweils benennen, was sie an dem Sitznachbarn/der Sitznachbarin mögen.)
- Ein Kind wird beschrieben, ohne den Namen zu nennen; die anderen Kinder raten, um wen es sich handelt.

(2) Gemeinsam sammeln: Gibt es Situationen, in denen Menschen „gleich“ aussehen?

- Uniformen (Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus usw.)
- Schuluniformen
- Kloster
- Zwillinge

Zur Veranschaulichung können wir Bilder/Fotos aus Zeitungen und Zeitschriften ausschneiden.

(3) Gespräch: Was wäre, wenn wir alle gleich aussehen – wie eineiige Zwillinge?

- Wie würde es z.B. in der Schule zu gehen? Wie in der Familie oder mit Freund|innen?
- Was wäre gut daran?
- Was stört uns an dieser Idee?

(4) Die bunte Vielfalt

Auch wenn Menschen vielleicht äußerlich gleich aussehen, sind sie trotzdem noch ganz verschieden. Eigenschaften, Vorlieben und Gedanken ändern sich nicht. Sie bleiben individuell und vielfältig. Was ist für euch daran besonders wichtig und warum?

Unsere Gruppe ist bunt – Persönliche Faltbücher

Für wen:

für Kinder ab 8 Jahre.

Warum:

Anhand von persönlichen Faltbüchern wird die bunte Vielfalt innerhalb der Gruppe deutlich.

Material:

DIN A 4-Papier, Scheren, Faltbuchanleitung, Stifte, von jedem Kind ein Foto.

Durchführung:

Jedes Kind faltet sich ein kleines Büchlein (siehe Anleitung). Zu den einzelnen Fragen (z.B. Geburtsort, Traumberuf, Hobbies, Was kann ich gut?, Was tue ich nicht gerne?, 3 Dinge, die ich mag / nicht mag, Lieblingstier, Lieblingsessen, besondere Merkmale) füllt jedes Kind die Seiten aus. Am Ende entsteht ein ganz persönliches Faltbuch. In einer kleinen Ausstellung, dürfen die anderen Teilnehmenden in den Faltbüchern stöbern.

Persönliche Collagen: Was mein Leben reich macht

Für wen:

für Teenager und Jugendliche.

Warum:

Anhand einer persönlichen Collage, kann jede/r Teilnehmende sich darauf besinnen, was das eigene Leben reich und lebenswert macht. Und gemeinsam kann gestaunt werden, wie vielfältig die Reichtumsdefinitionen ausfallen.

Material:

farbiges Tonpapier (mind. DIN A 3), Zeitschriften, Fotos, Postkarten, Stifte, verschiedene Materialien zur Gestaltung der Collage (z.B. Naturmaterialien, Stoffe, Perlen, Farben usw.).

Durchführung:

Das Thema der Gruppenstunde „Was mein Leben reich macht“ wird rechtzeitig vorher angekündigt mit der Bitte, Dinge, die persönliche Bedeutung haben (Fotos, Texte, Materialien) mitzubringen. Nun kann jede/r Teilnehmende seine persönliche Collage zum Thema gestalten. Anschließend werden die Ergebnisse in einer Ausstellung präsentiert.

Ich-Boxen

Für wen:

für alle Altersgruppen.

Warum:

Bei den regelmäßigen Gruppentreffen wird meist nur eine Facette der Teilnehmenden (und Mitarbeitenden) sichtbar. Andere Aspekte der anderen Leben sind uns oft gar nicht bekannt. Die Ich-Boxen sollen einen Einblick in das Leben, die Vorlieben, Wünsche, Fähigkeiten der Anderen geben und zu Gesprächen und Austausch anregen.

Material:

ein Schuhkarton und Porträt je Teilnehmer/in, Objekte, die jede/r mitbringt, Zettel, buntes Papier oder Geschenkpapier, Stifte, Kleber.

Durchführung:

Im Vorfeld erhalten die Teilnehmenden den Auftrag, Objekte, Fotos, Bilder oder Sonstiges mitzubringen, die für sie einen besonderen Wert haben oder für eine Facette ihrer selbst stehen könnten. Jede/r füllt und gestaltet dann einen Schuhkarton mit Objekten, Fotos, Notizen, die einen biographischen oder emotionalen Wert haben. Das eigene Porträt wird auf den Kartondeckel geheftet. In den Deckel wird ein leeres Blatt für (positive!) Rückmeldungen geklebt. Mit allen Ich-Boxen wird nun eine Ausstellung von der Gruppe für die Gruppe gestaltet. Im Anschluss daran gibt es Zeit und Raum für Rückfragen und Anmerkungen (vielleicht bei Saft und Knabberein?!).

Weltkarte

Für wen:

für Kinder und Jugendliche.

Warum:

Woher kommen eigentlich die Menschen in unserer Gemeinde? Um die Vielfalt deutlich zu machen, kennzeichnen wir jede Stadt/Region/Nation auf einer Weltkarte.

Material:

große Weltkarte, Gestaltungsmaterial.

Durchführung:

Wir sammeln miteinander die Nationen, die in unserer Gemeinde vertreten sind. Die entsprechenden Städte, Regionen, Länder werden auf unserer Weltkarte mit Fähnchen, Fotos und/oder Figuren markiert. Die Weltkarte können wir im Gruppenraum oder im Eingangsbereich der Gemeinde aufhängen.

Wie bunt sind wir?

Für wen:

für Schulkinder bis junge Erwachsene.

Warum:

In unseren Gruppen und Gemeinden kommen Menschen zusammen, die aus ganz unterschiedlichen Kontexten und Kulturen stammen. Wie sieht das in eurer eigenen Gruppe oder Gemeinde aus? Kultur hat viel mit der eigenen Identität zu tun. Deshalb geht es vor allem darum, wie ihr euch seht. Wie nehmt ihr euch (persönlich, als Gruppe, als Gemeinde) wahr?

Material:

ggf. Plakate, Papier, (dicke) Stifte.

Durchführung:

Fangt am besten bei euch persönlich an, indem jede/r für sich folgende Fragen beantwortet: Was hat dich besonders geprägt? Was ist typisch für deine Kultur? Lebst du schon immer in der Stadt, in der du jetzt wohnst? Hat das einen Einfluss auf deine Sicht auf die Welt? Wenn jemand in der Gruppe etwas von sich erzählen möchte, gebt ihm oder ihr Raum dafür. Aber das sollte freiwillig sein, weil es sich um sehr persönliche Gedanken handelt.

Überlegt anschließend, was euch als Gruppe und/oder Gemeinde auszeichnet: Gibt es Gemeinsamkeiten, die euch zu einer Gruppe machen? Sind unterschiedliche Nationalitäten in eurer Gruppe/Gemeinde vertreten? Wenn ja, wie viele? Merkt man, dass ihr eine internationale Gruppe/Gemeinde seid? Woran? Spielt das eine Rolle? Warum ist das (nicht) wichtig?

Überlegt euch eine Form, in der ihr eure Ergebnisse sammelt. Erstellt zum Beispiel eine Mindmap in der ihr eure Gedanken, Ideen und Erfahrungen notiert.

„Ich habe einen Traum ...“

Für wen:

für Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene.

Warum:

In seiner berühmten Rede beschreibt **Martin Luther King** seinen Traum eines friedlichen Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung. Diese Rede wollen wir zum Anlass nehmen, um unseren Traum von einer bunten Gemeinde zu formulieren und zu gestalten.

Material:

Rede von **Martin Luther King** aus dem Internet (z.B. Wikipedia, Auszug aus der Rede), Papier oder großes Plakat, Stifte.

Durchführung:

Wir lesen miteinander die bekannte Rede von **Martin Luther King** „Ich habe einen Traum“ (bzw. Auszüge daraus). Welche Passagen sprechen uns besonders an? Aus welchem Grund? Wie lassen sich die Inhalte und Impulse der Rede auf unser (Gemeinde-)Leben beziehen? An welcher Stelle träumen wir von einer anderen, besseren, bunteren Gemeinde? Gemeinsam oder in Kleingruppen formulieren wir unseren Traum von einer bunten Gemeinde.

Aktionen

Perspektivwechsel

Für wen:

für Jungschar Kinder, Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene.

Warum:

Bei einem Perspektivwechsel lässt man sich auf eine neue Sichtweise ein, ist bereit, seinen eigenen Standpunkt in Frage zu stellen und vielleicht sogar Vorurteile zu verwerfen. Wir wollen nach Möglichkeiten für einen Perspektivwechsel suchen.

Material:

entsprechend der gewählten Form des Perspektivwechsels.

Durchführung:

An welcher Stelle haben wir die Möglichkeit, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung zu erleben, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und somit unsere Perspektive zu wechseln? Vielleicht gibt es Kontakte zu Gemeinden in einem fremden Land? Wie könnten wir Kontakt zu einer internationalen Gemeinde/Gruppe in unserer Stadt aufnehmen? Wir überlegen, in welcher Form wir eine Begegnung gestalten möchten, z.B. per Post/E-Mail oder Skype bzw. ein gemeinsamer Begegnungsnachmittag/-abend. Welche Fragen wollen wir mitnehmen? Über welche Themen möchten wir miteinander ins Gespräch kommen? Und wie gestalten wir möglicherweise eine Fortführung unserer Kontakte (z.B. gegenseitige Besuche, gemeinsame Aktionen usw.).

Sprachenreichtum

Für wen:

für alle Gruppen.

Warum:

Sprache ist eng verbunden mit Kultur und der eigenen Identität. Die Sprache, die man spricht, prägt die Vorstellung von der Welt und sich selbst. Somit gehen mit unterschiedlichen Sprachen auch unterschiedliche Beschreibungen und Sichtweisen der Welt einher.

Material:

keins.

Durchführung:

Schaut doch mal, welche Sprachen in eurer Gruppe oder eurer Gemeinde gesprochen werden. Überlegt, welche Rituale es in eurer Gruppe gibt und ob diese auch mehrsprachig durchgeführt werden können. Können zum Beispiel die Begrüßung zu einer Gruppenstunde, die Fürbitte im Gottesdienst, der Segen oder das Vaterunser in einer anderen Sprache gehalten werden? Können andere Inhalte in zwei verschiedenen Sprachen präsentiert werden – ähnlich dem Vorspann zu der „Sendung mit der Maus“ („Das war Polnisch“)? Oder singt Lieder, die Strophen oder Abschnitte in verschiedenen Sprachen haben (z.B. „Hallelu' hallelu“ in dem Liederbuch Jede Menge Töne 2, Nr. 024).

Wörterbuch

Für wen:

für Schulkinder bis junge Erwachsene.

Warum:

Verständigung ist nicht immer einfach, wenn man nicht dieselbe Sprache spricht. Gleichzeitig ist es ein Zeichen von Wertschätzung, die/den andere/n in der Muttersprache anzusprechen. Um uns dafür auszurüsten, sammeln wir gängige Wendungen für ein buntes Wörterbuch.

Material:

Audio-/Videoaufnahmegerät.

Durchführung:

Erstellt ein eigenes Wörterbuch für erste Begegnungen, indem ihr Wörter und Sätze in unterschiedlichen Sprachen zusammenstellt. Überlegt zunächst, welche Wendungen man bei einer ersten Begegnung braucht. Sammelt diese anschließend für möglichst viele Sprachen. Sprecht dazu Menschen – in eurer Gemeinde oder im Ort – an und bittet sie, die Wendungen in den ihnen bekannten Sprachen aufzuschreiben und eine Hörprobe aufzunehmen. Sobald ihr die ersten Sätze (beispielsweise in einem Faltbüchlein) gesammelt habt, ist euer Wörterbuch einsatzbereit und kann ständig erweitert werden.

Anmerkung:

Erstellt eine Version, die ihr auch anderen zur Verfügung stellt – sei es auf der Gemeindehomepage oder als Beilage zum nächsten Gemeindebrief. Ihr könnt auch eine Gemeindeaktion planen, bei der solch Wörterbuch ein wichtiges Utensil ist.

Umfrage: Dein erstes Erlebnis in Deutschland

Für wen:

für Jungschar Kinder, Teenager und Jugendliche.

Warum:

Menschen unterschiedlicher Herkunft kommen an vielen Orten zusammen – auch in unserer Umgebung, in Nachbarschaft und Gemeinde. Jede/r von ihnen hatte ein erstes Erlebnis in Deutschland. Wir wollen herausfinden, was den Start in einem fremden Land geprägt hat.

Material:

Papier, Stifte, Fotoapparat.

Durchführung:

Wir möchten Menschen unterschiedlicher Herkunft zu ihrem ersten Erlebnis, ihrer ersten Begegnung in Deutschland befragen. Woran erinnern sie sich? Sind es positive oder eher negative Erinnerungen? Hat das erste Erlebnis das Einleben in Deutschland geprägt? Bevor wir unsere Umfrage starten, vereinbaren wir, wo wir die Menschen befragen wollen: auf der Straße, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde? Die Teilnehmenden bilden kleine Teams (3 bis 4 Personen), überlegen sich konkrete Fragen und ziehen gemeinsam los. Die Antworten können schriftlich mit Fotos oder per Video festgehalten werden (nur nach Absprache mit den Befragten!). Anschließend berichten wir in der Gruppe von unseren Ergebnissen. Vielleicht geben die Antworten und Reaktionen Anlass zu weiteren Gesprächen und zu der Frage, wie wir Fremden in unserem Umfeld begegnen.

Begegnungen „auf Gaumenhöhe“

Für wen:

für alle Altersgruppen.

Warum:

Mit dieser Aktion lernen wir uns ein bisschen besser kennen und gewinnen kleine Einblicke in unsere „Heimatherzen“. Wir entdecken neue Rezepte, Gewürze, Geschmacksrichtungen und Gaumenfreuden. Und wir essen gemeinsam – was Grund genug ist, ein Fest zu feiern!

Materialien:

„Heimatgerichte“, Geschirr und Besteck, Dekoration.

Durchführung:

Privat, als Hauskreis, Jugendgruppe oder ganze Gemeinde lädt man zu einem internationalen Fest ein, und jede/r bringt ihr/sein „Heimatgericht“ mit, egal ob das aus Bayern, Ostpreußen oder Sri Lanka stammt. Das Gericht sollte buffettauglich sein. Eine kurze Beschreibung ist hilfreich für Vegetarier oder Allergiker. Besonders schön ist es, wenn Menschen ihre Geschichte zu diesem Gericht erzählen und damit vielleicht auch ihren Lebensweg.

Anmerkung:

Auch Dekoration und Musik kann für solche Begegnungen eine tolle Atmosphäre schaffen. Übers Internet bekommt man Flaggen sowie Musik aus den verschiedenen Ländern und Regionen. Fragt auch die Teilnehmer|innen, was sie diesbezüglich an CDs und Dekorationen mitbringen können.

Café International

Für wen:

für alle Altersgruppen.

Warum:

Liebe geht durch den Magen. Auch die Liebe zu anderen Regionen und Ländern kann so entfacht und am Leben gehalten werden.

Durchführung:

In bestimmten Abständen trifft man sich zum Kochen und bringt sich gegenseitig die eigene Heimatküche näher. Zu jedem Treffen kann ein anderer der Chefkoch sein. Zur Krönung wird gemeinsam getafelt. Aus solchen Treffen kann auch ein Kochbuch mit Rezepten, Fotos und Geschichten entstehen! Kinder- und Jugendgruppen könnten in regelmäßigen Abständen Leute unterschiedlicher Herkunft (z.B. Eltern oder Gemeindemitglieder) einladen und sich bekochen lassen oder mit ihnen einen internationalen Kochkurs veranstalten.

Anmerkung:

Auch Dekoration und Musik kann für solche Begegnungen eine tolle Atmosphäre schaffen. Übers Internet bekommt man Flaggen sowie Musik aus den verschiedenen Ländern und Regionen. Fragt auch die Teilnehmenden, was sie diesbezüglich an CDs und Dekorationen mitbringen können.

Aufgabentausch innerhalb der Gemeinde

Für wen:

für Jugendliche und junge Erwachsene (mit Unterstützung auch für jüngere Kinder).

Warum:

Gemäß dem indischen Sprichwort „Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst“ übernehmen wir für eine bestimmte Zeit die Gemeindeaufgabe eines anderen, um dessen Perspektive einzunehmen und zu verstehen. Schließlich sind unsere Gemeinden auch bunt in Bezug auf die Fähigkeiten und Tätigkeiten der Menschen, die wir in ihnen finden.

Material:

keins.

Durchführung:

Erstellt eine Liste mit den Aufgaben, die es in eurer Gemeinde gibt. Bittet gegebenenfalls eine Person um Hilfe, die hier einen guten Überblick hat, z.B. die Gemeindeleitung oder den Pastor / die Pastorin. Überlegt nun, wer welche Aufgabe für einen begrenzten Zeitraum – z.B. eine Woche oder einen Monat – übernehmen könnte. Falls eine Vertretung nicht einfach so möglich ist, wäre auch ein „Praktikum“ denkbar. Außerdem kann es hilfreich sein, sich nicht alleine sondern als Kleingruppe der Herausforderung zu stellen.

Anmerkung:

Ihr könnt diese Aktion auch mit der ganzen Gemeinde durchführen. Auf jeden Fall solltet ihr eure Erfahrungen mit der Gemeinde teilen, z.B. mit Erfahrungsberichten im Gemeindebrief oder einem Fototagebuch, das ihr ausstellt.

Spielefest

Für wen:

für die ganze Gemeinde und ihre Nachbarn (oder eine einzelne Gruppe).

Warum:

Bei diesem Fest wird Vielfalt erlebbar. Jede/r trägt mit ihrem/seinem Lieblingsspiel etwas dazu bei.

Material:

Räume, Getränke, Snacks. Darüber hinaus sorgt jede/r für das Material, das für ihr/sein Spiel benötigt wird.

Durchführung:

Die Gemeinde lädt zu einem Spielefest in der Nachbarschaft ein. Jede/r darf etwas dazu beitragen und ihr/sein Lieblingsspiel mitbringen. Bei dem Fest werden die Spiele ausprobiert. Dabei ist eine bunte Vielfalt erlebbar.

Anmerkung:

Das Fest kann natürlich auch in einer einzelnen Gruppe veranstaltet werden.

Bunte Stadt

Für wen:

für Kinder ab ca. 8 Jahren.

Warum:

Wir leben in einer Welt der Vielfalt. Das können wir selbst in unserer unmittelbaren Umgebung erkennen. Darauf wollen wir die Kinder mit dieser kleinen Stadtrallye aufmerksam machen.

Material:

Papier und Stifte für die Gruppen.

Durchführung:

Die Kinder werden in kleinen Gruppen (mind. drei Personen) in den Stadtteil, die nähere Umgebung bzw. Nachbarschaft geschickt. Ihre Aufgabe ist es, zu notieren, wo ihnen unterschiedliche Nationalitäten begegnen (z.B. China-Imbiss, Gemüsehändler aus Griechenland, Klingelschild mit einem italienischen Namen usw.). Welche Gruppe die meisten Nationalitäten findet, hat am Ende gewonnen. **Wichtig:** Der Bereich, in dem die Rallye stattfindet, muss vorher abgesprochen sein. Es ist sinnvoll, die Kleingruppen jeweils von einem Erwachsenen begleiten zu lassen.

Anmerkung:

Diese Rallye könnte auch innerhalb des Gemeindehauses stattfinden.

Öffentlichen Raum gemeinsam gestalten

Für wen:

für alle Altersgruppen.

Warum:

Dieser mit Unkraut bewachsene Blumenkübel vor dem Supermarkt, das Gelände neben der Schule, das schon seit Jahren brach liegt ... Wir alle kennen diese Orte in unserer Umgebung, die nicht besonders ansehnlich sind und für die sich niemand verantwortlich fühlt. Dabei freuen wir uns so sehr daran, wenn in diesen Blumenkübeln bunte Blumen blühen oder die Fläche neben der Schule ein Ort wird, an dem sich sowohl Kinder als auch Erwachsene gerne aufhalten. Doch sobald eine/r den Anfang macht, lassen sich andere sehr schnell anstecken.

Ein Paradebeispiel ist wohl der Prinzessinnengarten in Berlin-Kreuzberg. 2009 entstand die Idee, die brachliegende Fläche in einen Garten zu verwandeln. Über 100 Freiwillige meldeten sich, um mit anzupacken und mit aufzuräumen. Mittlerweile ist der Prinzessinnengarten zu einem großen Projekt gewachsen: Schulklassen können in Führungen alles über die vielen Pflanzen- und Gemüsesorten lernen. Sowohl Frauen als auch Männer aus den verschiedensten Hintergründen setzen ihre Fähigkeiten und ihr Wissen ein, um immer wieder neue Sachen zum Wachsen zu bringen.

Material:

je nach Projekt.

Durchführung:

Schnappt euch ein paar Leute und Geräte. Räumt auf, grabt um. Streicht beschmierte Wände und sammelt Müll ein. Sprecht mit der Bezirks- oder Stadtverwaltung, ob ihr ungenutzte Flächen gestalten dürft. Bleibt hartnäckig. Bringt euren Stadtteil zum Blühen und macht ihn zu einem Ort, an dem man sich wohlfühlt.

Die bunte Bibliothek

Für wen:

für Teenies, Jugendliche, Junge Erwachsene.

Warum:

Bücher bereichern. Sie öffnen uns fremde Welten, geben uns Einblick in die Gedanken und Gefühle der Protagonisten. Wir erhalten beim Lesen neue Impulse und einen anderen Blick auf das Leben. Bücher zeigen uns die Vielfalt der Menschen und all ihrer Kulturen auf. Ein Bücherregal mit Geschichten und Erzählungen aus aller Welt macht eine Gemeinde (oder einen Ortsteil) bunter.

Material:

Bücher aus verschiedenen Teilen der Erde (sowohl in der Originalfassung als auch in deutscher Übersetzung), ein Bücherregal (oder beispielsweise alte Weinkisten, die als Regal umfunktioniert werden können), ein leeres Notizbuch, um Leseerfahrungen einzutragen, einen trocknen Platz (im oder auch vor dem Gemeindehaus), um diese bunte Bibliothek aufzustellen.

Durchführung:

Zunächst solltet ihr eine Büchersammlung veranstalten. Fragt (in euren Familien, im Freundeskreis, in der Gemeinde, in Antiquariaten oder bei Büchereiauktionen) nach Büchern, die in möglichst verschiedenen Teilen der Erde spielen. Ordnet die Bücher nach Kontinenten. Klebt in oder auf jedes Buch ein Etikett, welches es als Bestandteil der bunten Bibliothek ausweist.

Macht euch dann auf die Suche nach einem Bücherregal (oder baut selbst ein Regal aus alten Kisten). Dieses sollte in mindestens fünf oder sechs Bereiche untergliedert sein, so dass jedes Brett bzw. jede Kiste einem Kontinent zugeordnet werden kann. Malt die Fächer in unterschiedlichen Farben an und beschriftet sie mit den Namen der Kontinente.

Sucht einen zugänglichen und trocknen Platz, um das Regal aufstellen zu können (wichtig: Brandschutzbestimmungen beachten!). Füllt es nun mit euren Bücherschätzen. Gestaltet ein Schild mit dem Namen eurer bunten Bibliothek und Hinweisen zur Ausleihe. Legt außerdem ein Notizbuch bereit, in das Leseerfahrungen notiert werden können.

Abschließend solltet ihr einen Besuchsdienst einrichten, der regelmäßig bei der bunten Bibliothek vorbeischaut, die Bücher ggfs. sortiert und neue einordnet.

Anmerkung:

Das Regal muss nicht zwangsweise nach Kontinenten eingeteilt werden. Sammelt andere Kriterien, um die Büchervielfalt zu sortieren.